



Leserbriefe an:  
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt,  
Mühlbauerstr. 16,  
81677 München

## Disease-Management in Bayern beginnt bzw. „Wie bei Orwell“ – DMP in der Diskussion

Zur Diskussion gestellt von Dr. Roland Benkowitzsch und Martin Eulitz in Heft 12/2003, Seite 646 ff.

### Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) schafft vor allem Bürokratie

In Deutschland gibt es zurzeit kein Wachstum – außer in der Bürokratie. Trotz gegenteiliger Ankündigungen der Politiker erleben wir derzeit in unseren Praxen und Kliniken einen gigantischen Zuwachs an Bürokratie.

Das Eintreiben der Praxis- oder besser Kassengebühr verlangt einen enormen Aufwand an Verwaltung. Es ist nicht ärztliche Aufgabe, für die „kranken“ Kassen Geld einzutreiben. Dadurch wird den Patienten wertvolle Zeit und Zuwendung entzogen. Außerdem stärkt eine einmalige „Eintrittsgebühr“ pro Quartal nicht das Kostenbewusstsein der Patienten. Alle Gesundheitssysteme der Welt haben finanzielle Probleme. Deshalb ist es notwendig, ein intelligentes System der Selbstbeteiligung einzurichten, das den Patienten prozentual an den entstehenden Kosten (mit einer gewissen Obergrenze) beteiligt. Finanziell schwache (meist fälschlicherweise als sozial schwach bezeichnete) Patienten sollten einen ermäßigten Prozentsatz bezahlen, um auch in dieser Bevölkerungsgruppe das Kostenbewusstsein zu stärken.

Durch die Einführung so genannter DMP, (= Disease Management Programm = Krankheitsbetreuungsprogramm für chronisch Kranke zum Beispiel Diabetiker) versuchen die Krankenkassen, Kosten zu senken. Ein unglaublicher Umfang an Daten und Dokumentation entsteht dadurch. Zur Auswertung dieser Daten wird man wohl eine neue Behörde brauchen! Eine bessere Behandlung der Patienten ergibt sich daraus nicht, sondern das Gegenteil ist der Fall. Die Therapieempfehlungen der DMP enthalten in erster

Linie veraltete und daher billige Medikamente. Außerdem droht eine massive Aushöhlung der ärztlichen Schweigepflicht, da alle Daten der Patienten an die Krankenkassen gemeldet werden müssen. Nicht-kooperative Patienten, die an den DMP teilnehmen, müssen ebenfalls den Kassen gemeldet werden. Bei mir jedoch meldet sich vehement das ärztliche Gewissen!

Aber warum gibt es überhaupt DMP?

Man muss wissen, dass die DMP zu erheblichem Geldfluss aus dem Risikostrukturausgleichstopf zu den beteiligten Krankenkassen führen (ca. 5800 Euro pro Diabetiker). Die Nebenwirkungen dafür sind eine überbordende Bürokratie und der gläserne Patient, der aber durch Rabatte beziehungsweise Praxisgebührenerlass geködert werden soll.

Durch diese finanziellen Anreize soll der Patient uns Ärzte zwingen, wider besseres Wissen, an den DMP teilzunehmen.

Man braucht sich nicht zu wundern, dass wir Ärzte bereits jetzt Nachwuchssorgen haben. In fünf bis zehn Jahren wird es enorme Probleme mit der ärztlichen Versorgung geben (siehe neue Bundesländer!).

Der Arztberuf ist sicher einer der schönsten, den es gibt. Aber die Rahmenbedingungen, unter denen wir gezwungen sind zu arbeiten, werden allmählich unerträglich. Der Leidtragende ist jedoch vor allem der Patient und um den geht es uns eigentlich. Oder?

Dr. Wilhelm Wechsler, Allgemeinarzt,  
91174 Spalt

## Pflichtfortbildung oder Fortbildungspflicht

Zum Editorial von Dr. H. Hellmut Koch in Heft 1/2004, Seite 3.

Zum Glück bin ich seit 14 Jahren im Ruhestand! „Kontrollierte Fortbildungspflicht“: Jeder Arzt, vielleicht nicht Mediziner, wird sich laufend fortbilden, wenn auch in dem Bewusstsein, dass er als Fußgänger hinter einem D-Zug herrennt! Qualitätskontrolle, „Disease Management“: Wenn die Politik das aber befiehlt, dann platze ich!

Diese Politiker, Versager auf der ganzen Linie, weil sie für ihre Tätigkeit überhaupt nichts gelernt haben, sich einbilden alles schon zu können (Parteibuch genügt!) verordnen uns eine Fortbildung! Waren denn

### Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1/2004, Seite 9

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Aktuelle Aspekte zur Diagnostik und Therapie von Patienten mit COPD“ von Professor Dr. Heinrich Worth.

Wenn Sie mindestens sechs der zehn Fragen richtig beantwortet und bis zum Einsendeschluss an uns geschickt bzw. gefaxt haben, gibt es von uns einen Fortbildungspunkt.

Antwortfeld	a	b	c
	1	✗	☐
2	☐	☐	✗
3	✗	☐	☐
4	☐	✗	☐
5	☐	☐	✗
6	☐	✗	☐
7	☐	☐	✗
8	✗	☐	☐
9	☐	✗	☐
10	☐	☐	✗

in den letzten Jahren ein einziges Gesetz oder Maßnahme in seinen Folgen und Auswirkungen durchdacht? Kein Einziges! Hätten die Ärzte so gearbeitet, wären wir bereits entvölkert! Erst wird alles zerredet, dann kommt jeden Tag eine neue Version und wenn das Gesetz dann glücklich erlassen ist, ist das Chaos perfekt (nicht nur im Gesundheitssektor!). Nur die heimliche Diätenerhöhung, die funktioniert reibungslos! Ich verstehe nur unsere Ärzteschaft nicht mehr. Die einzige Antwort auf diesen Saustall kann eigentlich nur die Kündigung sämtlicher Ver-

träge sein. Jeder Patient bekommt eine angemessene Behandlung, sein Privatrezept und dann seine Rechnung. Wenn ich mich nicht irre, war das alles schon einmal da und ein Kollege Hartmann hat unseren Stand damals gerettet. Mit Optimismus ist hier, glaube ich, nicht viel zu erreichen. Es fehlt leider bei uns Ärzten noch immer an der nötigen Solidarität!

*Dr. Walther-Friedrich Leuchs, Allgemeinarzt,  
91564 Neundettelsau*

**Zu Leserbriefen**

Leserbriefe sind uns willkommen. Sie geben die Meinung des Briefschreibers wieder und nicht die der Redaktion. Leider sind die Veröffentlichungsmöglichkeiten begrenzt, so dass die Redaktion eine Auswahl treffen und auch kürzen muss.

Leserbriefe müssen sich auf einen veröffentlichten Beitrag in einem der vorhergegangenen Hefte beziehen.

**Nachwuchspreis**

Die Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM), Göttingen, schreibt zum 4. Mal den Nachwuchspreis Ethik in der Medizin (Dotation: 2500 Euro) aus. Ausgezeichnet werden wissenschaftliche Arbeiten und Projekte aus dem Gesamtgebiet der Ethik in der Medizin von Personen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. – *Einsendeschluss: 31. Mai 2004.*

Weitere Infos: AEM, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen, Telefon 0551 399680, Fax 0551 393996, Dr. Alfred Simon, E-Mail: [simon@aem-online.de](mailto:simon@aem-online.de), Internet: [www.aem-online.de](http://www.aem-online.de)

**Hans-von-Seemen-Preis 2004**

Die Deutsche Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie (DGPW) e. V. schreibt den Hans-von-Seemen-Preis (Dotation: 1500 Euro) zur Förderung einer wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Plastischen und Wiederherstellungschirurgie oder deren Grenzgebiete und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus. Die Arbeit muss in den letzten zwei Kalenderjahren in einer anerkannten wissenschaftlichen Zeitschrift oder als Buch oder als Manuskript niedergelegt sein. – *Einsendeschluss: 2. August 2004.*

Weitere Infos: Universitätsprofessor Dr. P. M. Vogt, Generalsekretär der DGPW und Direktor der Abteilung für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der MHH, Klinikum Hannover Oststadt, Podbielskistraße 380, 30659 Hannover, Telefon 04261 7721-26 oder -27, Fax 04261 772128, Internet: [www.dgpw.de](http://www.dgpw.de)

**Herta-Seebaß-Medienpreis 2003/2004**

Alle zwei Jahre vergibt die Deutsche Rheuma-Liga ihren Medienpreis (Dotation: 5000 Euro) für besonders gelungene journalistische Beiträge. Auch in diesem Jahr wird erneut der Medienpreis ausgeschrieben, erstmals aber mit neuem Namen als Herta-Seebaß-Medienpreis. Damit will der Verband an Herta Seebaß erinnern, die Ehrenpräsidentin und langjährige Präsidentin des Landesverbandes Hessen, die vor einem Jahr an den Folgen einer langjährigen rheumatoiden Arthritis verstarb. Herta Seebaß lag die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes stets ganz

**Preise – Ausschreibungen**

besonders am Herzen und sie hat sich in hohem Maße dafür engagiert. Hieran soll zukünftig mit dem Medienpreis erinnert werden. „Die Versorgung Rheumakrankter – Spagat zwischen medizinischem Anspruch und politischer Wirklichkeit“ lautet in diesem Jahr das Thema. Journalisten aus allen Medienbereichen sind aufgerufen, Beiträge hierzu einzureichen. – *Einsendeschluss: 30. September 2004.*

Weitere Infos: Deutsche Rheuma-Liga, Bundesverband, Maximilianstraße 14, 53111 Bonn, Telefon 0228 76606-11, Fax 0228 76606-20, E-Mail: [bv@rheuma-liga.de](mailto:bv@rheuma-liga.de)

**ANZEIGE:**

**Lieben Sie das Besondere?  
Ferienvilla an der Algarve/Portugal – Erholung mit Flair  
300 Sonnentage/Jahr im europäischen Kalifornien**



**Schätzen und lieben Sie privates Wohnambiente? Dann sind Sie bei uns richtig.**  
Wir vermieten 3 individuelle Wohlfühl-Villen mit fantastischem Meerblick · auf einem Felsplateau in einer traumhaft gel. Anlage im C. Atlantico b. Carvoeiro · mit je 4 bzw. 5 SZ (Beleg. je 8 bzw. 10 Pers. mögl.) · je eig. Bad · beheizb. Pool im Fr. u. großz. Garten · werktags Hausmädchen-Service. Je nach Belegung Mietpreis je Woche WS 970,- € (= bei Beleg. 2 Pers.), HS 2.150,- € (= bei Beleg. bis 4 Pers.) · Ab Ende März 2004 verschiedene freie Termine. Bitte fragen Sie an.

Buchbar von Privat: H. Posch T. 08092/8540 · H. 0170-5507112 (Mo-So)  
> Bei echtem Interesse unter Fax 08092/84415 Prospekte, Belegungsplan u. Preisliste anfordern. <